

53. Jahrgang. Nr. 253.

Sonntag, 12. September 1909.

Berzugsgesellschaft für Dresden bei täglich zweimaliger Auflösung von Sonn- und Montagssagen nur einmal 2.50 Pf., durch aufmerksame Sammelfreunde 3.00 Pf.
Bei einmaliger Bezahlung durch den Druck 2.50 Pf., ohne Bezahlung.
Die den Städten von Dresden u. Umgebung am Tag vorher ausgeteilten Kronen-Sagen erhalten bis ausführlicher Belehrung mit der Bogen-Medaille jahresweise angezeigt. Nachdruck nur mit beschränkter Genehmigung erlaubt. — Unterlagen Sammlungen werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Fernsprecher:
11 - 2096 + 3601.

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.



Hervorragende Ausstellung in Kronen, Zuglampen, Ampeln, Kandelabern und Tischlampen für Gas, Elektrisch, Petroleum und Kerzen. :: ::

Aufarbeiten von gebrauchten Lampen stets prompt und preiswert.

Böhme & Hennen

Dresden-A. 3, Viktoriastrasse 9.

Telephon 4837. :: :: Telephon 4837.

Anzeigen-Zettel
Mindestens vier Zeilen
begrenzen bis unten.
3 Uhr, Sonntags nur
Bünterfrage 30 Pf.
11 bis 12 Uhr, 20 Pf.
ab 12 Uhr, 25 Pf.
Sammel-Kataloge
aus Dresden 20 Pf.;
Geschäfts-Anzeigen und
der Fabrikante Preise
30 Pf.; bei entsprechender
Zeile 20 Pf. Kostenlos.
Geschenk-Präsentation
der einzelnen Geschenke
siehe 30 Pf., auf Briefzettel
siehe 40 Pf., Sonntags
siehe 25 Pf.
Haushaltungs-Artikel
nur gegen Kaufzettel
abzuhängen. — Dieses Aus-
gabblatt kostet 10 Pf.



Für eilige Leser.

Die Vereinigung sächsischer Bürgermeister wird am 22. d. M. in Dresden zusammenentreten.

Der Hofzug des Kaisers, der heute früh in Karlsruhe eintraf, wurde vergangene Nacht durch eine Knallkappe zum Halten gebracht.

"Zeppelin III" ist heute früh um 4 Uhr 45 Min. zur Fernfahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen.

Das erste deutsche Brahmsfest in München wurde gestern mit einer Begrüßungsfeier eingeleitet.

An dem Kriegerdenkmal in Trebnitz wurde heute unter Harten Gendarmerieausgebot der preußische Adler wieder angebracht.

Die Frage „Landtagswahlrecht und Steuerrückstände“

ist noch gerade in ein Stadium getreten, wie es fristlich nicht gedacht werden kann und welches, wenn die nunmehr auf den 21. Oktober festgesetzten Wahlen nicht unter den ernstesten Zeichen der Unsicherheit und damit verbundenen Erregung verlaufen sollen, einen entscheidenden Schritt der Regierung erfordert. Das durchschlagendste Moment der jetzigen Sachlage bildet die Rechtsunsicherheit, indem weder die Wähler, noch die Behörden einheitlich angeben können, wer infolge von Steuerrückständen von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen ist und wer nicht. In der bereits gestern veröffentlichten Neuauflage des amtlichen "Dresdner Journals" ist ausgeführt, dass das Ministerium des Innern eine die Behandlung der Steuerrückstände beim Landtagswahlrecht regelnde Verordnung oder eine geheim ergangene Verfügung nicht erlassen hat, und das bei Anfragen von Unterbehörden diesen die eigene Entscheidung ausdrücklich überlassen worden ist. Schon hieraus dürfte sich eine vielfach abweichende Auslegung der einschlagenden Gesetzesstellen ergeben. Bezeichnet sei ferner noch ausdrücklich, dass für die Entscheidung, ob jemand von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen ist, nicht nur die Rückstände der direkten Staats-, sondern auch der Gemeindesteuern in Frage kommen. In seiner neuesten Nummer befasst sich auch der "Dresdner Anzeiger", das Organ des Rates zu Dresden, welcher lehrter die ausführende Unterbehörde ist, eingehend mit der Angelegenheit. Der in diesem Artikel vertretene Standpunkt erscheint freilich, wenn er sich auch streng an die gesetzlichen Bestimmungen hält, in hohem Maße rigoros und durfte auf harten Widerspruch stoßen, wenn er in der Praxis zur Durchführung gelangte. In dem Artikel heißt es:

Nach dem Gesetz ist — soweit nicht andere Bestimmungen durch Ortschaft vorliegen — jeder Staatsbürger vom Stimmrecht ausgeschlossen, der vom 12. Oktober 1908 rückwärts bis 1. Januar 1906 mit der

Steuerrückstand und bis zum Jahre 1878 mit der Gemeindesteuer einmal im Rückstande ist. Vollkommen durchführbar ist das Gesetz überhaupt nicht, denn in seinem größten kommunalen Betriebe können die Steuerrückstände bis zu 30 Jahren zurück einwandfrei festgestellt werden. Einige Gemeinden haben sich nun dadurch geholfen, dass sie alle Wählerstrichen, bei denen nach ihren vorhandenen Unterlagen Steuerrechte festgestellt werden konnten, so — wie erwähnt — die Dresdner. Andere haben willkürlich eine Frist angenommen, Chemnitz zum Beispiel drei Jahre in der Annahme, dass das Gemeindesteuerregulat sich an die staatlichen Bestimmungen anschliesst, doch also da, wo die Gemeindebestimmungen eine Lücke enthalten, die staatlichen in Kraft treten. Es ist aber fraglich, ob Chemnitz und alle, die nach gleichem Muster verfahren sind, nicht durch die zu erwartende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in die mühsliche Lage verlegt werden, im letzten Abschluss der Wählerrüstsliste einer Revision zu unterziehen und dann endenden das Wahlrecht zu nehmen, oder ob nicht alle Wahlen, die auf Grund solcher Listen vorgenommen werden, ungültig sind. Man muss bedenken, dass es dabei um Tausende von Wählern handelt. In Dresden kommt noch vorläufiger Schätzungen etwa 1300 Wähler in Betracht, in Wahlkreisen mit rein industrieller Bevölkerung, wie zum Beispiel Chemnitz, würde die Zahl weit höher steigen. Jedenfalls sieht man vor Jüttner, die ohne Zweifel das Wahlresultat stark beeinflussen müssten, ja, es kann leicht vorkommen, dass — wenn vor Abschluss der Wählerliste das Urteil des Oberverwaltungsgerichts vorliegt — am Wahlgang Tagessonne von der Wahlurne zurückgewiesen werden, die bei Auslegung der Listen ihren Namen darin festgestellt haben; denn § 13 der Ausführungsverordnung vom 5. Mai sagt:

Noch Abschluss der Wählerliste ist die weitere Aufnahme und Eintragung von Wählern untersagt. Die Streitigkeit von Wählern hat in dem in § 10 bezeichneten Falle auch nach Abschluss der Liste zu geschehen.

Ob die Regierung allerdings auf diesen Paragraphen, der nicht eine Auslegung, sondern eine Ergänzung zu § 19 des Wahlgegesetzes bildet und bei Ansetzung der Wahlen vielleicht den Gegenstand des Streites in den Wahlprüfungscommissionen bzw. Abteilungen der Zweiten Kammer bilden würde, großen Wert legen wird, erscheint zweifelhaft. Schließlich liegt aber noch die Möglichkeit vor, dass die Wähler an einigen Orten auf Grund von Listen vorgenommen werden, von denen alle Wähler wissen, dass sie — eben nach dem vielfach erwähnten Spruch des Oberverwaltungsgerichts — falsch sind. Die Wähler würden also mit der bestimmt Aussicht darauf wählen, dass ihre Wahl für ungültig erklärt wird.

Es ist tatsächlich schwer zu übersehen, wie bei der Kürze der Zeit aus diesem Zustand großer Rechtsunsicherheit ein Ausweg zu finden ist. Notwendig erscheint es aber in jedem Falle, dass die Regierung doch eine Verordnung erlässt, um den sonst unvermeidlich voneinander abweichenden Entscheidungen der Unterbehörden zu begegnen, um eventuell später, wenn es sich notwendig macht, von der Ständeversammlung selbst die Zustimmung zu der von ihr geübten Handhabung des Gesetzes einzuholen. Gegeben ist die lebhafte Rechtsunsicherheit in erster Linie durch die unzureichende Fassung des Paragraphen 10 des neuen Landtagswahlgegesetzes, indem dort keine Grenze nach rückwärts angegeben ist für die Steuerrückstände, welche den Verlust des Wahlrechts begründen. Ausgeschlossen erscheint es, dass hierfür alle Steuerrückstände in Betracht kommen könnten, die etwa

Herr Ganzen: Dr. Dettmer; Ugrin: Dr. Fischer; Herr Tritan: Dr. Biede; Gallic Barone: Herren Bauer, Eggerth, Gunz, Weinmann und Neumann; der fremde Ritter: Dr. Tiller; Awein, Führer der Siechen: Dr. René um. Herr Ernst Hardt wird der heiligen Erftaufführung seines Werkes beiwohnen.

† König. Opernhaus. Donizetti's melodienreiche Spieloper "Die Regimentskönigin" wird auch heute noch ein erhöhtes Interesse beim Publikum auslösen, wenn die Titelrolle durch eine Sängerin von starker künstlerischer und persönlicher Eignung ausgeführt wird. Bei aller Werteschätzung, die Dr. Siems als stimmbegabte und künstlerisch reife Sängerin verdient, muss es doch gezeigt werden, dass die Regimentskönigin nicht an dem Nostalgiegebiet gehört, auf dem ihr ungemeindliche Vorbeeren erwachsen werden. Wie ihre Erfüllung etwas Heroinisches hat, so besitzt auch ihr Wesen wenig von dem einer Soubrette. Es fehlt ihr das Moussierende, die pridende Anmut, die eine so pikante Vereinigung mit der Frische des Naturkindes bilden soll, die die Tochter des Regiments beschreibt. Sie ist zu schwer für die leicht beschwingte Grazie. Stimmlich gerät nicht alles gleichmäßig, sie beherrscht ja die Kantinen dieser Partie meistertisch, aber neben wunderbaren gelungenen Stellen — namentlich nach der Empfindungsstelle hin — handen auch solche, besonders beim Uebergange von der Mittellage zur Höhe, wo das erlannte Vibrato der Stimme in Kläfern überging und das Organ Spuren von Anstrengung verriet. Da sie aber das technische Können durchaus beherrscht und in zart ausgewogene Kopftönen, Trillern und Koloraturen viel Meisterschaft zeigt, so ist sie des Beifalls des Publikums sicher.

Herr Soot hat seinerzeit als Tonio debütiert, er hat unterschieden Fortschritte gemacht, namentlich merkbar bei der Stelle "Für mich Armen, welch ein Glück" — die Erfüllung wirkte vorteilhaft, das Spiel hatte erstaunliche Frische. Eine Leistung, durch feinfühlige Nuancen und leichte parodistische Färbung ausgezeichnet, bietet Dr. von Herzog Denorvalin: Dr. Bendt; Herr Dinas: Dr. Müller;

bis zu 30 Jahren ausreichend zu schaffen sind. Aus den Berichten sowohl über die Sitzungen der Deputationen in der Ersten und Zweiten Kammer, wie über die Plenarverhandlungen ist nicht ohne Weiteres zu erkennen, welche Ordnung der Frage beabsichtigt gewesen ist. Zweifellos erscheint es aber, dass eine seitliche Begrenzung der Steuerrückstände im Sinne aller Beschließenden gelegen hat. Vielleicht wird angenommen, dass das Ministerium, soweit es in seinen Kräften steht, eine mögliche baldige Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in der Angelegenheit herbeizuführen will. Ob dieser Weg gangbar ist, kann zweifelhaft sein, namentlich wenn man erwacht, dass der Abschluss der Wählerlisten bereits morgen erfolgt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 11. September.

Fernfahrt des "Z. III" nach Frankfurt a. Main.

Friedrichshafen. (Von unserem eigenen Beobachter.) Ein gestern abend ausgetretener Südwest-Wetterbericht hatte gegen 1 Uhr früh aufgehört. Noch vor der Abreise des Grafen Zeppelin um 10 Uhr abends wurde in einer leichten Beratung beschlossen, um 5 Uhr abzufahren. Bereits 4 Uhr 45 Min. stieg das Luftschiff mit eigener dynamischer Kraft auf und trat in der Richtung Konstanz-Basel die Fernfahrt nach Frankfurt an. Die Beobachtung besteht aus 10 Mann. Die Witterung ist prächtig, es herrscht ein leichter Südwind. Zahlreiche Passagiere sind anwesend.

Friedrichshafen. Das Luftschiff "Z. III" ist heute früh aufgestiegen und in der Richtung nach Konstanz abgeflogen. Das Wetter ist sehr schön. Es weht ein leichter Nordwind. In der vorderen Gondel befinden sich Überingenieur Darr als Beifahrer, Graf Zeppelin jun., beide Luftschiff-Unteroffiziere Hader und Lau und die beiden Monteure Saburda und Gröninger, in der hinteren Gondel Ingenieur Los mit zwei Monteuren und Dr. Edener.

Karlsruhe. Das Luftschiff "Z. III" passierte um 5 Uhr Konstanz, um 5 Uhr 30 Min. den Rhein und fuhr dann den Rhein entlang. Um 7 Uhr 5 Min. überflog das Luftschiff Waldshut und passierte um 7 Uhr 30 Min. Sädingen.

Basel. Um 7 Uhr 45 Min. traf das Luftschiff, von Rheinsfelden kommend, hier ein und bewegte sich in ruhigem Fluge über die Stadt. Nachdem das Luftschiff dicht an dem Turme der Elisabethkirche vorübergeflogen, fuhr es über das Rathaus hinweg und verließ um 8 Uhr 5 Min. die Stadt in nördlicher Richtung. Das Wetter ist prächtig.

Cuxhaven. Das Luftschiff "Z. III" wurde um 9 Uhr 30 Min. in der Richtung von St. Georgen kommend, gesichtet. Um 9 Uhr 30 Min. wurde es im Süden der Stadt sichtbar und fuhr auf das neue Theater zu am Münster vorbei. Dann nahm es die Richtung nach Nordost an der Bahnhofslinie entlang auf. Einem Meldungen zu folgen, über die Stadt Cuxhaven erfolgte unter Glockengeläute und brausendem Jubel der Bevölkerung.

Chiem. Lab. "Hetaera". Generall zu haben. "Hetaera-Hand-Kreme". Chem. Lab. "Hetaera", Dresden 16. Dose 20 Pg.

Kunst und Wissenschaft.

* Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: "Carmen". (7.) Montag: "Siegfried". (8.) Dienstag: "Die lustigen Weiber von Windsor". (8.) Mittwoch: "Fra Diavolo". (8.) Donnerstag: "Götterdämmerung". (8.) Freitag: "Die Dame Kobold". (8.) Sonnabend: "Mignon". (8.) Sonntag (19.): "Die Bohème". (8.) Montag (20.): "Mignon" (8.). Schauspielhaus. Sonntag: "Hamlet". (27.) Montag: "Reinhardt": "Minna von Barnhelm". (8.) Dienstag: "Die Robensteinner". (8.) Mittwoch: "Kollegie Grammaton". (8.) Donnerstag: Zum ersten Male: "Tantris, der Narr". (7.) Freitag: "Robert und Bertram". (8.) Sonnabend: "Minna von Barnhelm". (8.) Sonntag (19.): "Tantris, der Narr". (7.) Montag (20.): "Mrs. Dot". (8.)

* Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird Montag, den 13. September, Richard Wagner's "Ring des Nibelungen" mit der Aufführung des "Siegfried" vorgetragen. Begegnung: Dr. v. Barby; Wunderer: Dr. Perron; Alberich: Dr. Blaßke; Mime: Dr. Nüdiger; Rümer: Herr Rudolf (zum 1. Male); Brünnhilde: Dr. Wittich; Erda: Dr. Terzani (zum 1. Male); Waldbogel: Dr. Keldorf (zum 1. Male). — Im Schauspielhaus geht als erste Abonnementvorstellung Montag, den 13. September, Lessings "Minna von Barnhelm" in neuer Einstudierung und Ausstattung in Szene. — Die Erstaufführung des sinnhaltigen Dramas "Tantris, der Narr" von Ernst Hardt findet außer Abonnement Donnerstag, den 18. September, statt. Die neuen Dekorationen sind nach Entwürfen von Professor O. Hempel, die Kostüme nach Entwürfen von Professor L. Kanto hergestellt worden. Die Bekleidung des Werkes ist die folgende: Herr Marke: Dr. Mehner; Frau Dot: Dr. Körner; Brangäne: Fräulein Berden; Gimelle: Dr. Lichtenegger; Parantis: Dr. Klein; Herzog Denorvalin: Dr. Bendt; Herr Dinas: Dr. Müller;

Chavanne als Marchesa, die Gestalt kann wohl nicht wirklich gegeben werden. Herr Kubitschka charakterisiert den biederem Sulpice namentlich nach der Seite des Mückkopfes hin. Herr Erl war ein erhablicher Haushofmeister. Das Haus war nur schwach besetzt, das Publikum zeigte namentlich Erl. Siems durch anerkennenden Beifall aus.

** Das erste deutsche Brahmsfest in München wurde gestern vormitig mit einer Begrüßungsfeier im feierlich geschmückten alten Rathausaal feierlich eingeleitet. Oberbürgermeister v. Borstic hielt die Begrüßungsrede; der Präsident der Brahms-Gesellschaft Kommerzienrat Lucas-Berlin dankte. Der Kirchenchor trug die Heil- und Gedächtnissprüche von Brahms vor.

** Hermann Sudermann hat ein neues Bühnenwerk vollendet, das den Titel "Strandländer" führt und im Berliner Königl. Schauspielhaus im Laufe des kommenden Herbstes seine Uraufführung erleben wird. Es spielt auf der westlich gelegenen Insel Hela zur Herrschaft des Deutschen Ritterordens.

** Dem Dichter des bekannten Soldatenliedes "König Wilhelm I. ist ganz heiter", dem verstorbenen Geh. Sanitätsrat Dr. Kreßler, der das Lied für seinen als Leutnant im Feldscheiben Sohn dichtete, wird das Kürschentum Salde ein Denkmal errichtet. Aus allen Teilen Deutschlands sind Gaben dafür eingelaufen. Die Aufführung des Denkmals wurde dem Berliner Bildhauer Hans Hubert Diesel übertragen.

** Der Plan einer Tolstoi-Vorlesung in Berlin. Die Konzertdirektion Julius Sachs in Berlin, die wie in früheren Jahren auch in der kommenden Winterzeit wissenschaftliche Vorträge von berühmten Gelehrten in Wien, Berlin und anderen Großstädten veranstaltet, teilt mit, Graf Tolstoi habe sie ausdrücklich beauftragt, seine Friedensrede der Menschlichkeit in einem Vortrage mitzuteilen, den ein zu diesem Zwecke von Jakobina-Bolzan nach Berlin entlassener Vertreter des Großen halten wird. Tolstoi hat der Gräfin Sachs auch mitgeteilt, dass er für das Original-

Kreisburg. Aus dem Luftschiff „Jespelein III“ wurde folgende Depeche ausgeworfen: „Hinter Basel wurde die Fahrt allmählich langsam, teils, weil infolge der Gas erwärzung und des Benzinverbrauches der Auftrieb leicht wechselt und in schräger Lage geschrägen werden muss, andernteils, weil der Wind dem Luftschiff entgegensteht. Es funktioniert also andauernd tadellos.“ — Bei den Dörfern lieben hunderte von Menschen, die das Luftschiff erwarten und besichtigt betrachten.

Wahr. Das Luftschiff „Z. III“ kam um 10 Uhr 30 Min. in Sicht, passierte in Uhr 55 Min. die Stadt und verließ um 11 Uhr 5 Min. in nördlicher Richtung.

Karlsruhe. Das Luftschiff „Jespelein III“ überflog um 11 Uhr 45 Min. die L., um 12 Uhr Abend und um 1 Uhr Baden-Baden.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Oberingenieur Darr hat auf der Fahrt nach Straßburg ein Telegramm aus dem Ballon geworfen, das an die Leitung der „Aka“ gerichtet ist und in dem er mitteilt, er beabsichtige, um 1 Uhr bei der Parade in Karlsruhe anwesend zu sein. Die Ankunft in Frankfurt a. M. könnte daher auf keinen Fall vor 5 Uhr stattfinden.

Die Reise des Kaisers zur Parade in Karlsruhe.

Großherzöglich. Der Deutsche Kaiser erreichte vor seiner Abreise den Statthalter, sowohl der Bevölkerung von Alau wie der von Großherzoglich, seinen Dank für den ihm bereiteten herzlichen Empfang aussprechen.

München. Der Sonderzug des Deutschen Kaisers, der in der vergangenen Nacht von Alau nach Karlsruhe über die Strecke durch den Walde-Kirnberg-Grafschaften gefahren wurde, ist beim Durchfahren der Station Edam durch eine auf die Schienen gelegte Knallspiegel zum Halt gebracht worden. Offenbar liegt ein großer Unfall vor. Knallspiegel sind ein in der Eisenbahn-Signalordnung vorgeschriebenes Signalmittel und werden neben den gewöhnlichen Signalen zum Anhalten der Züge bei unstillbarem Weiterverkehr. Sie haben selbstverständlich nicht die geringste zerstörende Wirkung. Zum Anhalten des kaiserlichen Sonderzuges lag kein Grund vor. Er segte denn auch die Fahrt nach kurzem Aufenthalte fort.

Karlsruhe. Der Großherzog mit den anwesenden Fürstlichkeiten bogte um 8½ Uhr zum Paradeselde. Die Kaiserin, die Großherzogin und die Prinzessin Max von Baden wurden von einer Eskorte des 3. badischen Dragoner-Regiments Nr. 22 begleitet.

Korbach. Seit früher Morgenstunde strömten ungeborene Menschenmengen teils zu Fuß, teils zu Wagen, teils in zahlreichen Extrazügen nach dem Paradeselde. Um 9 Uhr 10 Min. traf der Kaiser im Sonderzuge, von Alau kommend, auf dem höchsten Bahnhof ein. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden die Kaiserin, der Großherzog und Prinz und Prinzessin Max von Baden, sowie Fürst zu Fürstenberg, der preußische General v. Eichendorff und die obersten Hofbeamten. Nach herzlicher Begrüßung besichtigten die fürstlichen Herrschaften die Wagen und begaben sich, von einer Eskorte des 2. Dragoner-Regiments begleitet, nach dem Paradeselde.

Karlsruhe. Um 9½ Uhr begann auf dem Exerzierplatz bei Korbach die große Parade über das 14. Armeekorps. Nach der Parade hielt der Kaiser Ritt ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Die Kaiserin und die Großherzogin schritten zu Wagen, der Kaiser und der Großherzog an der Spitze der Fahnen und Standarten nach Karlsruhe zurück.

Luftschiffabsturz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Flugversuche Dr. Wilh. Wrights auf dem Tempelhofer Felde beginnen heute bereits nach 4½ Uhr. Es wird angenommen, daß Wright wieder einen Tauglichkeit unternehmen wird. Auf dem Flugplatz Mars beim Bahnhof Potsdam hat heute vormittag der Aviator Gräfe drei wohlgeflogene Flüge ausgeführt und dabei einen Dauerrekord für eine rein deutsche Flugmaschine von 2 Minuten 6 Sekunden aufgestellt.

Paris. Aus La Polisse wird berichtet, daß die Ausbesserungen des lenkbaren Luftschiffs „République“ nahezu vollendet seien und daß es voraussichtlich bereits am Montag eine Versuchsfahrt werde unternehmen können.

Zur Entdeckung des Nordpols.

London. (Priv.-Tel.) Pearns Freunde in Amerika sind enttäuscht. Kein weißer Mann hat Pearl noch dem Pol begegnet. Ein Negro und vier Eskimos waren keine Beobachter. Der Vorwurf, der ursprünglich Gott gemacht wurde, keine weißen Jungen auf der Nordpolfahrt mitgenommen zu haben, trifft Pearl schwerer, da er die Auswahl unter Gelehrten und Sportmen hatte.

Selvania. Wegen den Beschlusses der Eröffnungskammer des Vandalenrads, wonach das Verfahren gegen den Grafenmann Oswald 1910 eröffnet werden soll, hat die Staatsanwaltschaft heute Einpruch erhoben. Vorsicht ist zwar vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen, befindet sich aber noch nicht auf freiem Fuße. Die Staatsanwaltschaft hat ihn vielmehr ordnungsgemäß dem hiesigen Amtmann überweisen, und Großer ist bis auf weiteres in

manuskript des Vortrages in einigen Tagen zuwenden wird.

* Schon wieder ist in Paris ein wertvolles Gemälde zerstört worden. Im Louvre wurde ein hellungaloer Kommiss verhaftet, der im Verdacht steht, ein Porträt Heinrichs II. von La Roche durch Meisterliche zerstört zu haben. Der Verhaftete leugnet die Tat, doch hat man bei ihm ein Messer gefunden, das zu den Mitteln in dem Bilde passt.

Schüler Selbstmorde.

Eins der traurigsten, ein von tiefen anthropologischen Geheimnissen erfülltes Kapitel der Kulturgeschichte ist, so schreibt die „Tormunder Zeit“, wieder einmal aufzuschlagen worden: das von den jugendlichen Selbstmorden. Und diesmal liegt der Fall besonders merkwürdig: zwei gleichaltrige Schüler des selben Chorleiterbüros Realgymnasiums haben sich zu gleicher Zeit des Lebens entledigt. Gestern nicht wundern, daß in der Leidenschaftlichkeit unendlich viele Saiten, zum Teil in harter Tension, mitrennen, hat doch fast jede Familie ein persönlichliches Interesse an der Schule und an allem, was damit zusammenhängt. Vergangenheit aber ist die Amonitose gegen die Schule und die Lehrer, die sich in solchen Fällen sofort öffentlich zum Worte melden, und unverantwortlich die Bereitschaft, mit der manche Sensationsblätter jedwedem Schatz die Saiten öffnen und die unbedenklichen Tinge als mögliche Ursachen zum Selbstmord behandeln. Gewiss ist in unserem höheren Schulwesen allerlei Verbesserungsbedürftig. Taron zweifeln wir keinen Augenblick. Aber den „Idealzustand“, daß alte Schüler ohne Besturen hinzubringen, mit allen Aufgaben einverstanden sein, alle Arbeiten ohne Besturen erlebigen, nie bestraft werden und nie lässen bleiben — den werden wir nie erleben. Hoffentlich. Denn wenn die Schule so geringe Anforderungen stellt, daß sie jeder spielen kann, dann wäre es mit der Autarkiebewegung des deutschen Volkes endgültig aus. „Wir lernen nicht für die Schule, sondern fürs Leben.“ Gut. Welches aber ist die gemeinsame Anforderung, die das Leben heute an fast alle Menschen stellt? Von den Sprachkenntnissen, Rechenkünsten, Geschichtszahlen usw.

eine Nervenentlastung des Professors Dr. Bleckha unterbricht. Dort wird er verbleiben, bis man sich mit seiner Heimatbehörde in Stolitz ins Gängernschen getroffen hat. Beim Abmarsch bis zur Erledigung der Beschwerde der Staatsanwaltschaft.

Bremen. Wegen der in Rotterdam vorgekommenen Cholerakasüle legen die chinesischen Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen vorläufig in Rotterdam nicht an. Der erste von dieser Maßnahme betroffene Dampfer ist der am 22. von Bremerhaven nach Ostasien abgehende Reichspostdampfer „Steinkamp“.

Posen. (Priv.-Tel.) Ein Sabotierkappitän vom 149. Infanterie-Regiment in Schneidemühl ist unter Mitnahme von 18.000 Mark, die er seinem im Wandsberg befindlichen Bataillon in Temeleburg überbringen sollte, flüchtig geworden.

Polen. (Priv.-Tel.) Ein Sabotierkappitän vom 149. Infanterie-Regiment in Schneidemühl ist unter Mitnahme von 18.000 Mark, die er seinem im Wandsberg befindlichen Bataillon in Temeleburg überbringen sollte, flüchtig geworden.

Vom 149. Infanterie-Regiment in Schneidemühl ist unter Mitnahme von 18.000 Mark, die er seinem im Wandsberg befindlichen Bataillon in Temeleburg überbringen sollte, flüchtig geworden.

München. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird bei seinem Besuch in München vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Schön, begleitet sein. Die Abreise des Kaisers nach Altenburg erfolgt abends 10 Uhr.

München. Der Münchner Kunstmaler Henry Albrecht verübte gestern auf dem Starnberger See Selbstmord. Er setzte sich, nachdem er sich mit Steinen gefüllten Rucksack umgeschaut hatte, auf den Bootsrumpf und gab dann einen Schuß aus sich ab. Das Boot sank und Albrecht versank im Wasser. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Trebnitz. Heute wurde infolge eines Auftrags der böhmischen Statthalterei an dem seinerzeit von den Tschechen zerstörten und nunmehr wiederhergestellten preußischen Kriegerdenkmal der preußische Adler wieder angebracht. Die Aufrichtung mußte unter Gendarmeriebeschluß erfolgen, weil die Tschechen sich angestellt hatten und unter wütigen Trockenreden gegen die Deutschen die Arbeiten zu verhindern suchten. Da man befürchtet, daß die Tschechen das Denkmal abermals zerstören werden, steht es unter Bewachung der Gendarmerie.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Chef des Kavalleriegeneralsstabes Major Graf Stanislaus Szeynki soll bei den Kaiserjägern von Selbtsmord verübt haben. Er war Kommandant der Kavalleriedivision in Bl. n. Der Kommandant der Division in Erzherzog Franz Joseph war ebenfalls verübt gestern eine Niederlage erlitten und kehrte zerstreut und ermüdet nach Grobmühl zurück. Es soll danach zwischen dem Erzherzog und dem Grafen Szeynki zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen sein. Der Graf entfernte sich hierauf aus dem Lager und konnte im Laufe der Nacht nicht wieder aufzufinden werden.

Paris. Das Schwurgericht von Montbéliard verurteilte den Anarchisten Tippaté, der während eines Aufstandes eine Sprengbombe auf den Mausoleum einer Fabrik in Nähe der Gier gelegt hatte, zu zehn Jahren Zwangsarbeit. Ein Anarchist namens Part, der Tippaté ein Buch zur Anfertigung von Bomben geliehen hatte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Oertliches und Sachsisches.

Dresden, 11. September

* Se. Majestät der Königin wohnte heute früh dem Majorat der 47. Infanterie-Brigade in der Gegend von Burgstädt bei und besichtigte nach der Übung die Schlösser Schönstein und Sahlis. Der Monarch wird nachmittags mit Sonderzug in Niederschönfeld wieder eintreffen und sich von dort nach Pillnitz begeben.

* Se. Majestät der Kaiser und die Prinzen des Königlichen Hauses nehmen, wie gemeldet, vom 20. zum 21. September auf der Albrechtsburg in Meißen Aufenthalt. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits im Gange. So werden die beiden Kurfürstenzimmer im ersten Stock, die für den Aufenthalt des Kaisers bestimmt sind, mit den ihnen noch fehlenden elektrischen Lichteinrichtung versehen. Diese beiden Zimmer werden daher auch bei den künftigen Probebeleuchtungen dem Publikum zugänglich sein, dem sie bisher bei diesen Gelegenheiten verschlossen blieben müssen. Ein Nebenzimmer dieser kaiserlichen Wohnzimmer wird mit einer Badeeinrichtung versehen. Am Kornhaus sind, wie das Meißner Tagblatt mitteilt, zehn Zimmer für das Gefolge und die Dienerschaft in einfachster Weise, durch einfache Anrichte, neu vorgerichtet und ihre Einrichtung vervollständigt worden. Über die Räume, die der König und die königlichen Prinzen bewohnen werden, sind endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen. — Die hohen Herrschaften werden im Laufe des Nachmittags in Meißen eintreffen und ihren Weg nach der Burg durch das Meissal nehmen. Am Burghof nimmt eine Ehrenkompanie Aufstellung. Nach der Tafel ist eine Dampferfahrt auf der Elbe geplant.

* Schreiben des Staatsministers Grafen Bismarck an den Verband Sachsischer Industrieller. Ein Exemplar

des von dem Verband im abgelaufenen Monat herausgegebenen neuen Mitgliederverzeichnisses wurde nebst einem Begleitschreiben dem Staatsminister Grafen Bismarck überlandt. Der Minister hat darauf dem Verband Sachsischer Industrieller dankt, daß für das gefällige Schreiben vom 15. dieses Monats, mit welchem mir der Verband ein Exemplar seines hochverehrten Mitglieder-Buches überreicht hat, er darüber sehr für das glänzende Zeugnis ob für die Wohlthatigkeit des sächsischen industriellen Lebens und wird mit ein verwoholes Hilfsmittel sein, mich über die industriellen Verhältnisse des Königreichs zu unterrichten. Wenn der Verband in seinem Schreiben auch die Freundlichkeit gehabt hat, mir unter Bezugnahme auf meine Annaberger Ansprache seine Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, so danke ich ihm für das mir damit befundene Vertrauen. Ich werde jederzeit nur dankbar sein, wenn mir der Verband über die Wünsche und Bedürfnisse der sächsischen Industrie möglichst eingehend unterrichtet und darf davon die Befriedigung trüpfen, daß ich diese Wünsche mit gebührender Gewissenhaftigkeit darauf hin prüfen werde, ob und auf welchem Wege ihre Erfüllung im Rahmen der allgemeinen Staatsaufgaben möglich ist. Staatsminister Graf Bismarck.

* Im Krematorium zu Karlsruhe erfolgte heute die Einäscherung des am 8. d. M. in Freiburg i. Br. nach langen Feldern verhorsten Hofrats Dr. phil. Karl Kolbe. Der Einäscher, der ein Alter von nahezu 50 Jahren erreicht hat, war ein Sohn des verstorbenen Leipziger Professors Kolbe, des Gründers der Salicolaure und Besitzers der Chemischen Fabrik von Linden in Niedersachsen. Später, als das Unternehmen an eine Aktiengesellschaft überging, war er Generaldirektor derselben. Hofrat Kolbe war ein vornehmer Charakter von großer Herzengüte, deren Ausübung ihm leider vor einer Reihe von Jahren in schwere Bedrängnis brachte. Als Mitglied und Meister vom Stuhl der heiligen Dreimaureloge „Zu den drei Schwestern und Hirten“ zur gründenden Mutter“ hat er sich lange Jahre um das Logenwesen hervorragende Verdienste erworben. In allen Kreisen, in denen er wirksam geworden ist, wird ihm dauernd das ehrende Andenken bewahrt bleiben. Vor Jahresfrist niederte Hofrat Kolbe mit seiner Familie nach Freiburg über.

* Zu den Landtagswahlen. Im 10. Landkreis wird von den rechtsstehenden Parteien ein gemeinsamer Kandidat in der Person des Herrn Schmidhuber ausgestellt, während Herr Abgeordneter Zimmermann sich endgültig entschlossen hat, in diesem Kreise nicht mehr zu kandidieren. Herr Schmidhuber Schönfeld gehört zurzeit seiner politischen Partei an und wird sich im Falle seiner Wahl der Wirtschaftlichen Vereinigung anschließen. Er tritt also hauptsächlich als Kandidat der Mittelstandsvereinigung auf. — Der von den Nationalliberalen für einen der vier Chemnitzer Landtagswahlkreise als Kandidat für die Landtagswahlen aufgestellte frühere Generaldirektor der Sächsischen Maschinenfabrik, Herr Paul Moritz Schierland, ist von der Kandidatur zurückgetreten. Bereits fürztlich ist einer der für Chemnitz nominierten nationalliberalen Landtagskandidaten, Werkmeister Eichler, aufgetreten.

* Aus der sächsischen Mittelstandsvereinigung. Die Ortsgruppe Dresden der Mittelstandsvereinigung hielt vor einigen Tagen eine Vertrauensmänner-Versammlung ab, zu der alle mittelständischen Korporationen Dresdens Vertreter abgeordnet hatten. Es wurde darüber beraten, wie die Angriffe am besten zurückzuweisen seien, die bei der Gründung der Ortsgruppe Dresden des Hansa-Bundes gegen den organisierten Mittelstand Sachsen gerichtet worden sind. Der Vorstand, Herr Stadtverordneter Möhring, forderte zunächst den Vorstandenden der Dresdner Fuhrherren-Zunft, Herrn Mähler, auf, sich wegen seiner den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Aussicht über die Mittelstands-Vereinigung zu verteidigen. Herr Mähler hat nämlich in der Hansa-Bund-Versammlung ausgeführt: „Fünf Jahre habe er und andere vergeblich auf das gewartet, was die Sächsische Mittelstands-Vereinigung ihnen verprochen habe. Nichts habe man geliehen.“ Er und seine Gefährten gingen nun mit Freuden ein zur gemeinsamen Fahrt in den Wagen des Hansa-Bundes.“ Der Vorstand forderte hierzu, sein Mensch würde es Herrn Mähler übernommen haben, wenn er seine Vorliebe für den Hansa-Bund zum Ausdruck gebracht, ohne dabei die Mittelstands-Vereinigung in unbegründeter Weise herabzuwirken, diese Handlung sei nicht mit den Pflichten eines Vertrauensmannes der Mittelstands-Vereinigung in Einklang zu bringen, um so weniger, als die mittelständische Presse die Neuherungen des Herrn Mähler an einer deutlichen, ehrlichen Abrede des Mittelstandes an die sächsische Mittelstands-Vereinigung“ der Wahrheit entgegen aufzufaßbaute habe. — Herr Mähler, der nach seinen eigenen Worten auch scheinbar in der Mittelstands-Vereinigung treu bleiben will, suchte seine Haltung in längerer Rede zu rechtfertigen. Am Anschluß hieran konnte Herr Generaldirektor Ahrensbach schließen, daß Herr Mähler seine Pflichten gegenüber dem Hansa-Bund wirtschaftlicher Forderungen wegen verletzt hat, die wohl die Mittelstands-Vereinigung vertritt, für die aber der Hansa-Bund seiner ganzen Zusammensetzung nach gar nicht arbeiten kann und die er — noch den von dem Präsidenten des Hansa-Bundes veröffentlichten Grundzügen — auch nicht vertreten darf. Ferner führte Herr Ahrensbach unter Zustimmung der Anwesenden den Beweis, daß die Mittelstands-Vereinigung in den letzten Jahren mit der deutlich größten Anzahl und mit sehr gutem Erfolg für den Mittelstand gearbeitet habe. Darauf erklärte ein Mitglied der Dresdner Fuhrherren-Zunft, Herr Mähler habe in der Hansa-Bund-Versammlung nicht im Auftrage der Annahme, sondern nur in seinem eigenen Namen gehandelt. Die Fuhrherren-Zunft trennt sich aus Mittelstandsvereinigung. (Beifall) Herr Mähler läßt sich in der Annahme, daß in dem Wagen des Hansa-Bundes außer ihm noch zahlreiche andere Mitglieder der von ihm geleiteten Zunft nehmen würden. Ein Antrag des Herrn Mähler, den Mittelstands-Organisationen zu empfehlen, sich neben der Mittelstands-Vereinigung auch noch dem Hansa-Bund anzuschließen, wurde mit allen gegen die Stimme des Herrn Mähler abgelehnt. Einstimmig wurde beschlossen, in nächster Zeit eine große, allgemeine Mittelstands-Versammlung für Dresden einzuberufen.

* Die Übergabe der Patentechnik für den Kreuzer „Dresden“ erfolgte, wie bereits gemeldet, gestern nachmittag in Wilhelmshaven unter den üblichen Feierlichkeiten. Donnerstag nachmittag fanden Herr Oberbürgermeister Wehleiner Rat Dr. Beutler nebst Gemahlin, sowie der Herren Stadtverordnetenvorsteher Amtsrichter Dr. Südel, Rechtsanwalt Dr. Aby als Vertreter des Flottenvereins, Verband Dresdens, und Stadtrat Ahlhelm als Vertreter der vereinigten Bürger- und Bezirksvereine Dresdens in Wilhelmshaven an. Abends stand im Hotel Voerde der Bierabend statt, an dem das Offizierkorps des Kreuzers „Dresden“ teilnahm. Am Freitag früh wurde die Werft mit der neuen Anlage bestückt. Um 11 Uhr vormittags begab sich die Deputation an Bord des Kreuzers, wo zunächst die Mannschaften bestückt wurden, die einige Exerzier vorführten. Darauf erfolgte die Übergabe der Weichen durch Herrn Oberbürgermeister Wehleiner Rat Dr. Beutler. Er betonte hierbei das lebhafte Interesse, das die Stadt Dresden an dem Gedanken der Marine nehme, und die Bedeutung, die eine starke deutsche Seewehr für das Gedanken der deutschen Städte in sich schließe. Der Kommandeurkapitän Warrentrap dankte im Namen der Offiziere und Mannschaften. Die Mannschaften wurden mit Zigarren, Zigaretten und Bier bewirtet. Nachmittags 5 Uhr stand an Bord des Kreuzers ein Diner statt, worauf die Gäste die Rückreise nach Dresden antreten.

Nun der eine spätest das brauchen, der andere jenes: alle müssen aber das eine können: arbeiten! Grau und schwer arbeiten, auch an Dingen, die dem Herzen fernliegen. Wie wenige unter uns denn so glücklich, sich nur mit Arbeiten beschäftigen zu können, die keine Beziehung gewähren; wie wenige so — unglücklich, nicht arbeiten zu brauchen. Wer die Schule mit der Überzeugung verläßt, daß das Leben ein Spiel ist, dazu gehörend, den „Individualitäten“ zum „Ausleben“ an verheißen, daß man nur das mit Eifer zu tun braucht, was einem Freude macht — der wird in nun und ewig von hundert Fällen am Leben scheitern.

Natürlich sollen die Schüler nicht überfordert und überlastet werden. Das würde die für den Lebensstil nötige Kraft schwächen, statt sie zu föhren. Wer aber unserer Angabe die ernste, auch manchmal drückende Arbeit überhaupt fernhält will, der verfließt sich an ihrer Zukunft. Leider ist dieser Zug bei uns „modern“. Dazu kommt vielleicht in der Erziehung eine Versärfung und Verweichung, die jedes harde Wort scheut, und in der Furcht, der Individualität des Kindes zu nahe zu treten, ungezogene und überempfindliche Sprößlinge heranbildet. Das die im Leben, aber auch schon in der Schule, schweren Zusammenstößen und Kämpfen ausgesetzt sind, ist selbstverständlich. Wenn man jetzt z. B. hört, daß die schlechte Jenisse unter einer Arbeit oder die Nüsse eines Lehrers einen sonst guten Schüler zur Verweisung gebracht haben soll, dann hört sich für jeden verständigen Menschen die Diskussion überhaupt auf. Oder gar ein schweres Ausflugschema als Selbstmordmotiv! Wollen wir denn systematisch unsere Jungen zu hässlichen Webbern erziehen? Andernfalls wird auch darin oft schwer geschält, daß die Eltern, aus Graetz oder verfunktarem Eigennutz, zu viel Gewicht auf das Fortkommen schwach bedeckter Kinder in der Schule legen und sich nicht entlasten können, die Söhne einen praktischen Beruf anzustreben. Häufiger aber ist wohl noch die sible Gewohnheit, sieht die Partei der Kinder gegen die Lehrer zu erarbeiten, und eine Feindschaft zu konstruieren, die in den seltsamsten Fällen vorhanden ist.

SLUB
Wir föhren Wissen.

BENZ

Die neuesten Erfolge:

Geschwindigkeits-Konkurrenzen
des Frankfurter Automobil-Clubs

22. August 1909.

Drei Benz-Wagen starten
und gewinnen drei erste Preise.

Preis der Stadt Frankfurt a. M.
Preis des Frankfurter Automobil-Clubs
Preis gegeben von Sr. Königlichen
Hoheit dem Grossherzog von Hessen
und bei Rhein.

Meeting in Indianapolis.

(Indiana U. S. A.)

19. August 1909.

Barney Oldfield auf Benz-Rennwagen
erzielt neuen Weltrekord.

Eine Meile mit stehendem Start
auf Rennbahn in $43\frac{1}{10}$ Sekunden.
(Früherer Rekord $51\frac{1}{5}$ Sekunden.)

Russische Zuverlässigkeitstour
St. Petersburg-Riga-St. Petersburg

vom 27. bis 31. August 1909.

Drei Benzwagen starten und
gewinnen drei erste Preise
darunter

Preis Sr. Majestät des Kaisers
von Russland

Ehrendiplom des Ministeriums der
Verkehrswege

Ehrendiplom des Kriegsministeriums
für hervorragende Leistungen.

Schnelligkeits-Konkurrenz in Riga

Drei erste Preise in den drei
ersten Klassen
darunter

Preis des Grossfürsten Michael
von Russland.

Die besten Leistungen in diesem Jahre.

BENZ & Cie.

Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft
Mannheim.

Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Essen-Ruhr, Oberhausen (Rhld.), Saarbrücken,
Dresden, Breslau, Wien, Budapest, Paris, London, New-York.

Filiale Dresden, Victoriastrasse 28.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Viel-Tel.) Die Fondsbörse war heute fest. Der Tod des amerikanischen Eisenbahnenkönigs Harriman hat keineswegs den erwarteten wilden Sturz an den Börsen zur Folge gehabt, im Gegenteil hat sich an allen Plätzen eine bedeutende Hause entwickelet. Die amerikanischen Geldmänner sind sofort nach Harrimans Hinrichen derhügend eingetreten. Ob nicht noch ein Rückslag eintreten wird, muß freilich abgewartet werden. Sehr günstigen Eindruck machten hier die Preis erhöhungen des amerikanischen Stahlreis für fast sämtliche Produkte um einen Dollar pro Tonne. Dieser Umlauf gewann hier größeres Interesse für Montanwerke. Dagegen wurde auf die ungünstige amerikanische Kupferstatistik kein Wert gelegt. Die leitenden Banken, amerikanischen Eisenbahnen, namentlich Canada auf die letzten hohen Einnahmen und auch Schiffjahrtsaktien konnten höher einkufen. Höher notierten Kreditnoten 2, Handelsbank 1, Darmstädter 1½, Deutsche 1, Diskonto 2½, Dresden 1¼, Nationalbank 1, Canada 1½, Hoboken 2½, Gessellirichter 1¼, Harpener 2½ Prozent. Kassawerte lehrte höchst und höher. Schluk, besonders für Bankaktien, lehrte jetzt. Kreditdiskont 2½ Prozent. An der Getreidebörsle war im Anschluß an Amerika Weizen früh fest. Roggen konnte sich behaupten. An der Mittagsbörsle blieb Weizen fest und notierte 1 bis 1,25 Mark höher, zumal die Weltverhüllungen in dieser Woche abgenommen haben. Roggen stieg 0,25 Mark höher oder unverändert. Das Inlandsangebot war nicht groß, die Verderungen nicht ermäßigt. Hafer loco fest und steigend. Lieferungen ebenfalls fest. Mais behauptet. Rüben in Deckungen non der Provinz getragen und 60 bis 70 Pf. höher. — Weiter: Heiter, warm; Nordwind.

Dresdner Börse vom 11. September. Die heutige Börse ließ auch heute einen ziemlich leichten Geschäftsgang erkennen; die Durchbewegung erwies sich jedoch im Gegensatz zu den letzten Tagen als uneinheitlich. So bewilligte man bei Wachserneuerung für Grobholzwaren Weißholz 87 % (+ 1,50 %), für Buchenholz 188,25 % (+ 0,25 %), für Luden u. Eichen 111,5 % (+ 3,50 %), für Eichholz 101,5 % (+ 2,50 %), für Weiß. Uinen 176,5 % (+ 1,50 %) für Eichholz-Gesuchsholz und Union-Diele die geirrten Kurze, während Zimmermann mit 97 % (- 1 %), Carl Himmel mit 182 % (- 2 %), sowie Hermanns mit 185,50 % (- 1,25 %) bewertet wurden. Von elektrischen Werken und Fahrzeugen bezahlte man Poge mit 180 % (+ 0,25 %), Rehling mit 127,50 % (+ 1,25 %), Corona mit 188,50 % (+ 1 %). Schloß-Stammamt mit 124 % unverändert, sowie dergl. Porzessofen mit 100 % (- 1 %). Brauereien blieben unverändert und bis auf Schloss Chemnitz die 3 % gewannen, und Deutsche Bierbrauerei, sowie Schlossholz, die ja 1 % verloren, eine Veränderung. Papier u. Fabriken verzeichneten Preisabschläge in Hälfte zu 80 % (- 0 %). Papiger zu 150,25 % (+ 0,75 %) und in Weizenbörse Papierabribit zu 158 % (- 1,50 %). Rent- und Bausgeschäftsaktien, sowie Transportunternehmen fanden nicht das Geschäft und veränderten sich nur wenig, mehrheitlich von terminischen Werken und diversen Industrieaktien. Bernodotter Glasabribit zu 100,25 % unverändert. Baumwollspinnerei Niederau zu 105,25 % (+ 0,75 %), Weißkäfer Aktienpinnerei zu 111,75 % (+ 0,75 %), Bramich zu 101 % unverändert, sowie Rollstoffe zu 136 % in Verkehr traten. Nur Preis-Schulz zu 100 % (+ 2 %), Chemnitzer Aktienpinnerei zu 122 % (+ 2 %) und die Gossenmühlen-Industrie 175 % (+ 2 %), ohne daß sich Abnehmer zeigten. Am Rentenmarkt volkslogen sich Weißschäfe in 3 % Säde, Rente (- 0,15 %), 3½ % Landesfultur zu 1500 M. (+ 0,20 %), 3½ % Preuk. Konso (- 0,10 %), 4 % dergl. (+ 0,20 %), sowie in verschiedenem Handbriefen und Obligationen.

Leipziger Buchbinderei-A.G. norm. Gustav Arthitec in Leipzig-Berlin. Die für den nächsten Monat in Aussicht stehende außerordentliche Generalversammlung wird sich gegen Freitag der leisten Versammlung mit der Sanierung & fr. bezügl. den Vorschlägen der seinerzeit gewählten Kommission zu beschäftigen haben. Bis jetzt ist es noch ungewiß, ob und wie die Sanierung in die Wege geleitet wird, denn die beiden Paarun, mit denen das Unternehmen arbeitet, haben trotz mehrerer Verhandlungen sich noch nicht definitiv hierzu geäußert. Im laufenden Jahre war das Unternehmert gut beschäftigt. Der frühere Direktor Arthitec hat mit seiner Familie Deutschland verlassen und weilt in Amerika. Die gegen ihn eingeleiteten Zivilsachen sind damit ziemlich ausichtslos geworden.

Der Abschluß des Schweizer Bergwerkvereins für das Geschäftsjahr 1906/07 ergibt nach Abzug aller Verwaltungskosten und Zinsen einen Gesamtüberschuss von 5756502 M. gegen 6000000 M. im Vorjahr. Nach Beobachtung des Aussichtsberichts werden wie im Vorjahr 2000000 M. zu Abschreibungen auf Anlagenwerte be stimmt. Der auf den 20. Oktober eingetretenden Generativer sammlung soll vorgeschlagen werden, von dem verbleibenden Rein- gewinn eine Dividende von 8 % gegen 12 % im Vorjahr zu verteilen und 234200 M. gegen 126700 M. im Vorjahr auf neue Rechnung vorzutragen.

Zusammenschluß in der Aluminium-Industrie. Die Befreiungen, ein internationales Syndikat in der Aluminium-Industrie aufzubauen, und trotz wiederholter Verhandlungen nicht von Erfolg begleitet gewesen. Nun soll in der nächsten Woche eine nochmalige Zusammenkunft der französischen Aluminiumfabrikanten stattfinden, in der ein Zusammenschluß derseben und damit die Schaffung einer Grundlage für ein internationales Aluminium-Syndikat versucht werden soll.

Die Geschäftslage in der Textilindustrie. Die anhaltend günstigen Nachrichten aus allen Arbitrationszweigen der Textilindustrie und insbesondere der flotten Gewichtsvergang in der Weberei und in der Weberei verursachten, daß auch in dieser Woche beträchtliche Umfänge sowohl in deutschen wie in überseeischen Wollen, und zwar zu sehr hohen Preisen, dastanden. Die Lage des Kammgarnmarktes ist gleichfalls sehr günstig, ebenso wurden in Kammgarnen und Webstoffen an sehr hohen Preisen größere Abschläge gemacht. Die Kammgarnspinnerei, die bereits seit längerer Zeit gut beschäftigt ist, erzielten wiederum größere Orders und sind nunmehr mit diesen neuen und mit den früher erhaltenen Aufträgen auf lange Zeit hinaus, wie es heißt, zu abnehmenden Preisen, bestmöglich. Auch die Lage der Kreidgarnspinnerei besteht sich von Tag zu Tag. Die inländische Rundschau, welche in den vorangegangenen Monaten ihre Aufträge in wollenen und halbwollenen Geweben nur zögernd erhielt, begann jetzt härter zu disponieren. Auch vom Auslande gingen die Weberei gute Orders an kommenden Preisen an. In der Baumwollspinnerei hat sich die allgemeine Lage wenig geändert; die Preise sind infolge der Berichte über die amerikanische Baumwollrente ausnahmslos erhöht worden. Auch Orders gingen mehr wie bisher ein, doch werden die erzielten Preise noch immer nicht als besonders günstig für die Spinnerei bezeichnet. Die Nachschubmärkte sind auch nicht annähernd in der Lage, die Ausfrage, welche ihnen zugeworfen, annehmen zu können. Die Preise sind auch in dieser Woche wiederum gestiegen worden. Für Seiden gewebe gingen größere Orders für Rechnung in wie ausländischer Kaufmänner ein. In den Autospinnereien und ebenso in der Autoweberei in der Gewichtsvergang regelmässig bei unveränderten Preisen. Der Verlust in seidernen Geweben ist beträchtlicher; auch die Preislage wird als günstiger bezeichnet.

Ausprägung von Reichsmünzen. In deutschen Münzhäusern und im Monat August d. J. an Doppelkronen für 7 Millionen M., an

Kronen für 1.064.040 M., Reihe auf Gründrechnung), an Dreimarken für 3.608.000 M. und an Goldmünzen für 34.647.66 M. zur Ausprägung gelangt. An Dreimarken waren Ende August dieses Jahres für 45.181.000 M. am Umlauf.

Sommermarkt. Über Sommerneue und Sommermarktf wird von italienischer Seite geschrieben: Die nunmehr vollständig eingetrocknete Ernte in Italien hat sowohl im Frühjahr, als in den in Herbst kommenden Nachbarhaufen eine selten gute und reiche Ernte gebracht, dagegen ist der Abzug ein recht schwieriger. Die hohen Preise des Vorjahrs, welche nicht völlig geschwunden waren, haben das Geschäft sehr erschwert und die Walsauerländer haben sehr bedeutsche Bedenke an Lager, in das sie auf Zeit noch gar keine genommen sind, ihren Bedarf in neuer Ernte einzubauen. Die mittleren und kleineren Brauereien mit eigenen Mälzereien verfügen noch über recht hübsche Vorräte, während dagegen das Biergeschäft schlechter denn je geht. Auf dem für das Inland marktgängigen Getreismarkt in Rumänien wurden am letzten Montag nur zwei bis drei Probenwagen böhmischer Getreismühle von einer kleinen Mälzerei gekauft, um weiterhin es an seinem Geschäft, während in anderen Jahren an den Markttagen 500 bis 2000 Waggons gehandelt wurden. Am Norddeutschland haben bereits viele Brauereibetriebe infolge des Bierboots still, während andere in den nächsten Tagen infolge des idiotischen Abzuges ihren Betrieb gleichfalls stilllegen wollen, und es sind derartige Umstände nicht dazu angezeigt, das Getreisemarkt zu beleben. Wenn eine Besserung in den Abzugsbehältnissen nicht eintrete, so werden wir in diesem Jahre mit einer erheblichen Herabsetzung des Getreisepreises rechnen müssen. Die grösseren bayrischen Brauereien und Mälzereien haben durchaus lassen, daß sie vor Anfang Oktober an den Getreisemarkt mit dem denken.

Berliner Süddörflicher Centralbahnhof. am 11. September. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Berl. Sonder: 4943 Rinder (davon unter 1845 Bulden, 2126 Schafe, 362 Kühe und Ziegen), 1005 Kalber, 16.034 Schweine, 978 Schweine. Besatz in Markt für 50 Albtrommel Lebendviehmarkt resp. Schlachtmeld: **Ostfries:** a) vollständig ausgemästete höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 40–44 resp. 74–79, b) junge Schlachtwerte, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 37–40 resp. 66–70, c) möglich gesündete jungen und aus gesündete ältere — resp. 56–61, d) gering gesündete jungen — resp. 52–55, **Wullen:** a) vollständig ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38–41 resp. 69–71, b) gesündete jungen 36–39 resp. 62–65, c) möglich gesündete jüngere und gut gesündete ältere 39–45 resp. 67–70, d) gering gesündete — resp. 52–55, **Zürich und Nähe:** a) vollständig ausgemästete höchsten Schlachtwerts — resp. 61–69, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Weringen genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schafe:** a) Rindfleisch und jüngere Hammel 38–42 resp. 72–78, b) ältere Hammel und Schweine (Rindfleisch) 27–32 resp. 64–72, c) Rindfleische oder Niedrigfleische oder Niedrigfleische oder Viederungsfleische, d) Lebendgewicht 60–65 resp. 74–78, e) Rindfleische des jüngeren Rindes und deren Rezeugungen bis 2½ Jahre Lebendgewicht 59–60 resp. 74–75, f) ältere Lebendgewicht 66–68 resp. 73–75. **Württembergische Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Ralder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) Rindfleisch und jüngere Hammel 38–42 resp. 72–78, b) ältere Hammel und Schweine (Rindfleisch) 27–32 resp. 64–72, c) Rindfleische oder Niedrigfleische oder Viederungsfleische, d) Lebendgewicht 60–65 resp. 74–78, e) Rindfleische des jüngeren Rindes und deren Rezeugungen bis 2½ Jahre Lebendgewicht 59–60 resp. 74–75, f) ältere Lebendgewicht 66–68 resp. 73–75. **Württembergische Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Ralder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) Rindfleisch und jüngere Hammel 38–42 resp. 72–78, b) ältere Hammel und Schweine (Rindfleisch) 27–32 resp. 64–72, c) Rindfleische oder Niedrigfleische oder Viederungsfleische, d) Lebendgewicht 60–65 resp. 74–78, e) Rindfleische des jüngeren Rindes und deren Rezeugungen bis 2½ Jahre Lebendgewicht 59–60 resp. 74–75, f) ältere Lebendgewicht 66–68 resp. 73–75. **Württembergische Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)** — resp. 40–45. **Nalder:** a) Doppelgelenk junger Rind, b) kleinste Wahl (Bollmühlmaul) und beste Saufäuler 45–50 resp. 76–85, c) mittlere Rind und gute Saufäuler 42–46 resp. 71–75, d) ältere Saufäuler 33–39 resp. 60–67. **Schweine:** a) getötlichte über 3 Jahre Lebensdauer 60–65 resp. 75–76, b) vollständig ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — resp. 62–64, c) ältere ausgemästete Rübe und wenig oft ausgesündete jüngere Kühe und Ziegen — resp. 57–60, d) möglich gesündete Kühe und Ziegen — resp. 52–55, e) gering gesündete Kühe und Ziegen — resp. 47–51. **Wering genährt Junghirsch (Schweine)**

Dresdner Bankverein

Leipzig
Burgstraße 21
Aktienkapital: Mark 21 000 000

Dresden
Walzenstrasse 21 — Eingangsstrasse 22

Chester
Kronenstrasse 24
Reserves: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:

Prager Str. 12: Hh. Wm. Haase & Co.
Kreuzstr. 1: Sachsenische Disconto-Bank:
Chemnitz: Langestrasse 2a: Ernst Pötsch;
Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissner Bank;
Kamenz — Sebnitz — Wurzen:
Depositokassen in Lommatzsch und Gedenau

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren

Anlagewerte siehe vorang.

— Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen
und verlorenen Effekten

bei kostenfreier Über-
wachung der Auslieferung.

— ein Sohn mindestens.
Die Nachkinder auf Gold, so ohne andere Bezeichnung resp.

Staatspapiere und Rendite.

Deutsche Staatsanleihen.

Niedrigzinsliche m.

do. alte m.

1905, 1912

do. neue v. 1908 m.

1908, 1912

do. neue v. 1908 m.

1908, 1912

do. Schatzanleihe 1911 m.

do. m.

1908, 1912

do. Schatzanleihe 1908 m.

1908, 1912

Südw. Rente à 5000 m 85,50 b/G

do. à 3000 m 85,50 b/G

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50

do. à 300 m 85,50

do. à 200 u. 100 m 85,50

Südw. Staatsanleihe 1911 m 85,50

do. à 1000 m 85,50 b/G

do. à 500 m 85,50